

Bericht über die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft in Soest 2000

Die Versammlung fand anlässlich der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft im Rahmen der 75. Jahrestagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Soest am 11. September 2000 um 17.30 Uhr im Blauen Saal des Rathauses statt. Anwesend waren 51 Mitglieder und acht Gäste. Die Einladungen zur Sitzung und die Tagesordnung waren im August an alle Mitglieder versandt worden.

Die Sprecherin der AG, Barbara Scholkmann, begrüßte die Anwesenden und stellte fest, daß zu Tagesordnungspunkt 1 keine Mitteilungen eingegangen sind.

Anschließend berichtete sie zur Arbeit der Geschäftsführung, daß sich ihre Mitglieder nach der Wahl in Heidelberg zur Vorbereitung der nächsten Tagungen in Regensburg und Soest zweimal in Paderborn getroffen haben. Die Tagung in Regensburg zum Thema »Die unterirdische Stadt. Inventarisierung archäologischer Denkmäler: Methodik – Datenerfassung – Serviceleistungen« wurde von Silvia Codreanu-Windauer hervorragend organisiert und war sehr erfolgreich (Tagungsbericht in diesem Heft).

Zur Mitgliederentwicklung berichtete Manfred Schneider, daß zur Zeit 370 Personen in der Mitgliederliste der Arbeitsgemeinschaft geführt werden [Stand bei Abfassung dieses Berichtes: 377]. Er trug Teile einer von ihm erarbeiteten statistischen Auswertung vor, die u.a. eine Übersicht über den Anteil der Mitglieder in den verschiedenen Bundesländern, den akademischen Abschluß und die Tätigkeitsbereiche bietet.

Zum Mitteilungsblatt 11.2000 teilte der Berichtersteller mit, daß es bereits Ende Juni zur Tagung in Regensburg vorlag. Die Auflage beträgt wieder 200 Exemplare. Dem Einsatz von Monika Porsche ist es zu verdanken, daß das Heft ein ansprechenderes Layout bekommen hat. Der Preis von DM 10.— konnte gehalten werden. Die Einnahmen für Heft 10.1999 deckten die Herstellungskosten. Die gelang auch, weil die farbige Titelseite (Ansicht von Regensburg 1493) durch Vermittlung von Silvia Codreanu-Windauer von der Firma Arctron, Regensburg, gespendet wurde.

Nach den Berichten der Geschäftsführung wurde ausführlich zum Tagesordnungspunkt »Überführung der Arbeitsgemeinschaft in die Rechtsform eines Vereins: Grundsatzbeschuß« diskutiert. Es wurden grundlegende Beschlüsse gefaßt, die die Gründung eines Vereins, der »Deutschen Gesellschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit«, vorbereiteten. Ein Satzungsentwurf war allen Mitglieder mit der Einladung zur Mitgliederversammlung zugegangen.

Barbara Scholkmann leitete die Aussprache mit dem Hinweis auf das immer größer werdende Interesse an der Arbeitsgemeinschaft ein. Dies dokumentieren die ständig steigenden Mitgliederzahlen und die hohe Anzahl der Teilnehmer an den Sitzungen und Sondertagungen der AG. So wird die Erledigung der Geschäftsführung immer aufwendiger und schwieriger. Die Schere zwischen dem, was geleistet werden kann, und dem, was geleistet werden muß, klafft immer weiter auseinander. Auch wird die Aufbringung der Portokosten für mehrfach im Jahr an die Mitglieder zu versendende Mitteilungen, Einladungen etc. immer schwieriger und ist längst nicht mehr allen Mitgliedern der Geschäftsführung möglich. Ebenso ist die Finanzierung des Mitteilungsblattes allein aus der erhobenen Schutzgebühr auf längere Sicht nicht mehr zu leisten.

Mehrere Mitglieder der Geschäftsführung wiesen auf die zum Teil schwierigen Bedingungen hin, unter denen die Sitzungen der AG zustande kamen: Ungenügende Raumkapazität, enge zeitliche Grenzen innerhalb der Verbandsprogramme, Vorgabe von Rahmenthemen, die für die Arbeit der AG und ihre Mitglieder nicht geeignet sind oder waren. Ein Verein hat für die Lösung dieser Probleme bessere Verhandlungs- und Durchsetzungsmöglichkeiten. Seine Gründung nach dem Vorbild der Arbeitsgemeinschaft Naturwissenschaften (jetzt Gesellschaft für Naturwissenschaftliche Archäologie / Archäometrie) erscheint daher zwingend und wurde nun von der Geschäftsführung der Mitgliederversammlung vorgeschlagen.

Zu diesem Thema haben bereits Gespräche und Korrespondenz mit dem Präsidium der deutschen Altertumsverbände stattgefunden. Der augenblickliche Stand ist, daß das Präsidium eine Vereinsgründung zur Zeit nicht für angebracht hält. Dort wird über eine Veränderung der Verbandsstruktur nachgedacht. [Dazu war auf der am nächsten Tag abgehaltenen Sitzung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung durch Vortrag von Herrn Schallmayer zu erfahren, daß über Einzelmitgliedschaften in einem Gesamtverband und die Auflösung der Altertumsverbände bis 2002 nachgedacht wird.]

Der Vorschlag der Geschäftsführung zur Gründung des Vereins wurde von verschiedenen Teilnehmern der Sitzung bekräftigt. Dem von der Archäometrie vorgezeichneten Weg solle jetzt gefolgt werden. Damit würde keinesfalls die Konfrontation mit den Altertumsverbänden oder dem Präsidium gesucht. Die Gründung des Vereins solle, wie bisher, in Abstimmung mit ihnen erfolgen.

Geäußerten Bedenken, daß zur Zeit noch zu viele Unklarheiten bestünden und die Vereinsgründung erst 2001 vorgenommen werden sollte, wurde entgegengehalten, daß sich bis zur nächsten Mitgliederversammlung keine neuen Gesichtspunkte ergeben würden. Die Grundsatzdebatte mit den entsprechenden Beschlüssen müsse jetzt stattfinden. Die grundsätzliche Frage: »Wollen wir einen Verein – Ja oder Nein ?« müsse heute beantwortet werden. Von Kollegen aus der Schweiz wurde berichtet, daß die Debatten zu Überführung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft in einen Verein seinerzeit ähnlich verlaufen wären. Die Gründung des Vereins im Jahre 1998 würde dort nicht bereut. Ein nennenswerter Mitgliederschwund sei nach der Gründung nicht zu verzeichnen gewesen.

Vor Einbringung der Anträge zu den Grundsatzbeschlüssen wurde noch über die Verwendung der durch die Mitgliedsbeiträge eingehenden Gelder diskutiert. Die Mitglieder der Geschäftsführung erläuterten, daß die Mittel für Portokosten und die Herstellung des Mitteilungsblattes aufgewendet werden sollten. Außerdem könnten dann Referenten Zuschüsse zu Reise- und Aufenthaltskosten zu gewährt werden.

Zum weiteren Vorgehen wurde seitens der Geschäftsführung vorgeschlagen, heute per Abstimmung den Konsens über die Vereinsgründung herzustellen und den zweiten Schritt, die eigentliche Vereinsgründung, nach Gesprächen mit den Verbandsvorsitzenden und dem Präsidenten der Altertumsverbände zu vollziehen. Dagegen erhoben sich keine Einwände.

Die Geschäftsführung stellte daraufhin folgen Antrag zur Abstimmung: »Die Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit wird in einen eingetragenen Verein umgewandelt. Alle derzeitigen Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft können bis zur ersten ordentlichen Mitgliederversammlung durch einfache Beitrittserklärung Mitglieder des Vereins werden. Die offizielle Beitrittserklärung ist aus vereinsrechtlichen Gründen not-

wendig. Der Verein strebt eine Mitgliedschaft im Präsidium der Deutschen Altertumsverbände an.« Der Antrag wurde mit 46 Fürstimmen, 2 Gegenstimmen und 1 Enthaltung angenommen.

Daraufhin wurde von der Geschäftsführung folgender Antrag gestellt: »Die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft wird ermächtigt, nach Rücksprache mit dem Präsidenten der Altertumsverbände und nach Klärung der Fragen zur Satzung die Vereinsgründung vorzunehmen.« Der Antrag wurde mit 43 Fürstimmen und 6 Enthaltungen angenommen.

Anschließend wurde der Satzungsentwurf eingehend diskutiert. Im folgenden werden nur die beantragten und beschlossenen Änderungen aufgeführt.

§ 3 Mitgliedschaft: § 3.4 wurde gestrichen, da der vom Präsidium eventuell zu stellende Beisitzer in § 7.1 e genannt ist. Der Antrag, auch Studenten als Mitglieder in den Verein aufzunehmen, wurde gestellt und mit Mehrheit der Stimmen abgelehnt.

§ 5 Beitrag: Mehrere Mitglieder setzten sich dafür ein, den Beitrag nicht zu hoch zu bemessen, ca. DM 20.— wären ausreichend. Die Höhe des Beitrages muß die Mitgliederversammlung im nächsten Jahr bestimmen.

§ 7 Vorstand: Es wurde der Antrag gestellt, in § 7.4 einzufügen: »Eine zweimalige Wiederwahl jedes einzelnen Mitglieds ist möglich.« »Das passive Wahlrecht erlischt mit dem Erreichen des 65. Lebensjahres.« Über beide Ergänzungen wurde einzeln abgestimmt. Beide wurden mit Mehrheit der Stimmen angenommen.

§ 8 Mitgliederversammlung: Von mehreren Mitgliedern wurde vorgeschlagen, § 8.1 Satz 2 wie folgt zu ändern: »Die Einladung erfolgt spätestens vier Wochen vor dem Termin schriftlich unter Bekanntgabe der Tagesordnung.« Die Änderung wurde mehrheitlich beschlossen.

§10 Auflösung: Folgende Änderung wurde vorgeschlagen und zur Abstimmung gestellt: »Bei Auflösung des Vereins ist das Vermögen unmittelbar und ausschließlich für die archäologische Forschung einzusetzen.« Diese Änderung wurde mehrheitlich beschlossen.

Alle übrigen Teile des Satzungsentwurfs wurden ohne Änderung angenommen. Die Satzung wird in dieser Form Grundlage des zu gründenden Vereins. [Die Satzung ist unten S. 8–10 abgedruckt]

Zu den Aktivitäten im Jahre 2001 berichtete die Sprecherin, daß der West- und Süddeutsche Verband vom 5. bis 16. 6. 2001 in Trier tagen wird und ein Rahmenthema vorgegeben hat. Der Mittel- und Ostdeutsche Verband tagt vom 26. bis 30. März in Weimar. Die Geschäftsführung hat darüber beraten und schlägt der Mitgliederversammlung Weimar als Tagungsort 2001 vor. Da sie der Ansicht ist, daß sich die Arbeitsgemeinschaft wieder Sachthemen zuwenden sollte, schlägt sie das Thema »Innovation und Technologietransfer. Sachkultur – Bautechnik – Produktion« vor. Über beide Vorschläge wird abgestimmt. Beide werden von der Mitgliederversammlung mit Mehrheit angenommen. Der Vorsitzende des Mittel- und Ostdeutschen Verbandes, Günter Wetzels, bedankt sich für die Entscheidung und heißt die Arbeitsgemeinschaft in Weimar 2001 willkommen.

Zum Planungsstand der Tagung »Medieval Europe Basel 2002« berichtete Barbara Scholkmann, daß, wie im Mitteilungsblatt angekündigt, in Kürze die im Druck befindlichen Falblätter mit der Voreinladung verschickt werden. Matthias Untermann weist darauf hin, daß der aktuelle Stand der Programmplanung im Internet (<http://www.mebs-2002.org>) abrufbar ist.

Zum Punkt Verschiedenes teilte Ingolf Ericsson mit, daß an der Universität Bamberg das Institut für Archäologie, Bauforschung und Denkmalpflege gegründet worden sei. Es besteht aus zwei Abteilungen: a) Archäologie. b) Bauforschung und Denkmalpflege. Die Selbständigkeit der Studienfächer bleibt erhalten.

Weiterhin warb Herr Ericsson für den Mediaevisten-Verband. Hier soll die Archäologie des Mittelalters stärker eingebunden werden. Ziel ist daher, mehr Mittelalterarchäologen als Mitglieder in den Verband aufzunehmen. Informationsmaterial kann angefordert werden bei Prof. Dr. Ingolf Ericsson. Universität Bamberg. Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Am Kranen 1-3. 96045 Bamberg.

Zum Schluß wies Herr Ericsson auf das Hochschullehrertreffen »Estma 5« (European Symposium for Teachers of Medieval Archaeology) hin, das im September 2001 in Bamberg stattfinden wird.

Weitere Wortmeldungen lagen nicht vor. Die Mitgliederversammlung endete um 19.50 Uhr.

Alfred Falk, Lübeck